



## Volle Vernetzung

Im „Haus 2030“ im bayerischen Ortenburg zeigt Mobilfunkhändler und Smart-Home-Spezialist Bernd Nachreiner, was schon heute in puncto Heimvernetzung machbar ist

- 01 Feierliche Eröffnung von „Haus 2030“ durch Landrat Franz Meyer (Mitte)
- 02 Die Heizung im Smart Home kann einfach mittels frei platzierbaren Reglern gesteuert werden
- 03 Auch im Schlafzimmer ist Alexa ständig präsent und dimmt auf einen Sprachbefehl hin das Licht

**E**in bisschen aufgeregt war ich ja schon, so viel Prominenz hat man nicht alle Tage“, gab Bernd Nachreiner nach der Eröffnung von „Haus 2030“ zu. Der Mobilfunk- und Vernetzungsspezialist aus dem niederbayerischen Osterhofen im Landkreis Passau hat in den vergangenen Monaten

mit seinem Team ein Holzhaus technisch komplett aufgerüstet und zum Smart Home umgebaut – und das ganz ohne die aufwendige und kostenintensive Installation eines Bus-Systems mit den dazu erforderlichen Schlitz- oder Stemmarbeiten am Gebäude.

Anfang Februar fand dann die feierliche Einweihung statt, neben dem Regionalvertriebsleiter Hans Jacob des Technologiepartners Deutsche Telekom, Vertretern des Distributors Stahlgruber, viel lokaler Presse und Ortenburgs Bürgermeister Stefan Lang gab sich auch Landrat Franz



01



02



03

Meyer von der CSU die Ehre und hielt die Eröffnungsrede. Darin zeigte er sich „begeistert von der Innovationskraft des bayerischen Mittelstands“ und meinte damit nicht nur die Firma Sonnleitner, deren Musterhaus zum Smart Home umgebaut worden war, sondern auch Bernd Nachreiner und seine Mannschaft.

„Smart Home heißt für uns auch hoch energieeffizient und von der Ferne steuerbar. Es wird sich in Zukunft viel an den Gewohnheiten der Menschen ändern, denn viele wollen auch von unterwegs aus auf bestimmte Funktionen im Haus zugreifen können“, sagte Gotthard Sonnleitner, Geschäftsführer der Sonnleitner Holzbauwerke aus Ortenburg.

**Alexa hört im Smart Home (fast) immer aufs Wort**

Nachdem der Landrat feierlich das Haus eröffnet hatte, konnten sich alle Anwesenden live ein Bild machen, wie die Menschen im Jahr 2030 wohnen werden. Das gesamte Gebäude ist mit den verschiedensten Aktoren ausgerüstet und hat mit Amazons Alexa auch eine ständige virtuelle Bewohnerin. Viele Elemente lassen sich im „Haus 2030“ mittels Sprachbefehl steuern, beispielsweise die Beleuchtung.

Landrat Meyer testete mit spürbarer Begeisterung alle Funktionen selbst, auch wenn es anfangs noch ein paar Verständigungsprobleme gab. Den Befehl „Alexa, mehr Licht!“ beantwortete die Sprachassistentin mit einem „Da bin ich mir leider nicht sicher ...“. Der Politiker kommentierte diese Arbeitsverweigerung nur mit einem „Die versteht wohl kein Bairisch ...“. Versöhnt zeigte sich Meyer dann im Schlafzimmer, als ihm die Computerstimme auf ein „Alexa, gute Nacht!“ mit „Genieße deinen Schönheitsschlaf, auch wenn du ihn nicht brauchst!“ antwortete und das Licht langsam dimmte.

„Gerade weil momentan durch die Digitalisierung so viele Ideen auf dem Markt sind, ist es sehr spannend, einmal ganz real zu erleben, was überhaupt schon möglich ist“, so Meyer. Dazu gehört auch die Steuerung der Heizung über eine App auf dem Tablet oder Smartphone. Nachreiner

zeigte dem Landrat hier, wie bestimmte Szenarien programmiert werden können – zum Beispiel für unterschiedliche Einstellungen am Wochenende oder während der Arbeitstage unter der Woche. Gleichzeitig sei es aber gerade bei der Heizungssteuerung wichtig, dass diese nach wie vor auch direkt am Thermostat vorgenommen werden könne. Zusätzliche Freiheit habe man durch die frei positionierbaren Steuereinheiten, die lediglich Batterien zur Stromversorgung benötigen.

Auch von den weiteren Funktionen zeigte sich der Landrat angetan, etwa der Anbindung des Hauses an den Wetterbericht aus dem Internet. Wenn das Wetter schlecht zu werden droht, bekommt der Bewohner eine Warnung auf sein Smartphone, dass ein Fenster noch geöffnet ist. Auch die Rauchmelder sind ins Smart Home eingebunden und schlagen nicht nur akustisch im Gebäude Alarm, sondern benachrichtigen auch den Hausbesitzer via Push-Message.

**Viel Erklärungsbedarf bei potenziellen Kunden**

Bernd Nachreiner ist bereits seit einiger Zeit im Bereich Smart Home aktiv und sieht diesen auch als eines der wichtigsten Themen für die Zukunft seines Geschäfts. „Ich habe viele Smart-Home-Komponenten auch daheim im Einsatz“, erklärte er im Gespräch mit **Telecom Handel**. Ebenso wichtig sei es aber, die Technologien im Shop präsentieren zu können.

„Die wenigsten Kunden können sich unter Smart Home etwas vorstellen. Aber weil wir alles im Laden installiert haben, können wir es auch gleich live demonstrieren“, sagte wiederum sein Kompagnon Michael Liedl. Auch er ist nach anfänglicher Skepsis mittlerweile zum echten Smart-Home-Fan geworden. „In meinem Terrarium beispielsweise kann ich für meinen Königspython automatisiert den Sonnenauf- und -untergang simulieren und die Luftfeuchtigkeit überwachen.“ Auf eine Kamera im Schlangengehege, um die Funktionen den Kunden zeigen zu können, verzichtete er aber lieber, gab er mit einem Schmunzeln zu.



07

Dennoch ist die Heimvernetzung alles andere als ein Selbstläufer im Verkauf, sagen die beiden Händler. Nach wie vor müsse man die Kunden direkt angehen, von selbst kämen die allerwenigsten. „Wir sprechen vor allem die Kunden an, die einen neuen Speedport Smart bekommen haben, denn da ist Smart Home ja schon integriert“, berichtet Liedl.

Diese Kunden seien dann auch deutlich empfänglicher für das Thema im Allgemeinen, da sie zum einen keine separate Basisstation benötigen und zum anderen langsam in die Heimvernetzung starten könnten. So beginnen laut Nachreiner viele erst einmal mit einem Starter-Set zur Heizungssteuerung. „Und wenn das dann gut funktioniert und sie vor allem den Nutzen im Alltag erkennen, dann kommen sie wieder zu uns und kaufen weitere Komponenten.“ ■



**Christopher Bertele**  
telecom-handel.de/cb

- 04 Landrat Meyer freut sich über den smarten Kühlschrank
- 05 Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt im Haus der Zukunft, auch die Rauchmelder sind vernetzt
- 06 Bernd Nachreiner, Inhaber von Nachreiner Telekommunikation & Fotoservice, Gotthard Sonnleitner, Geschäftsführer der Sonnleitner Holzbauwerke, und Franz Meyer, Landrat des Landkreises Passau (von links)
- 07 Bernd Nachreiner mit einem der im Haus verteilten Amazon Echo Dots für die Sprachsteuerung



04



05



06